

Karl Heinz Ziomek

Die List der Solidarität

Autobiographie aus dem Alltag der DDR

ISBN 978-3-945447-21-5
226 Seiten, zahlreiche, z.T. farbige
Abbildungen, kt., 16,80 €

»Ich möchte mich Dir zum Lesen geben, nur manchmal kleben die Seiten zusammen« – Notizen zu seinen Erfahrungen in den Umbrüchen der Zeit hat sich der Pädagoge, Metallbau-Ingenieur und Bildhauer Karl-Heinz Ziomek zeit seines Lebens gemacht, für sich als »Vorrat im Kopf« und für enge Weggefährten zur Annäherung. Jetzt fügt er die Splitter zusammen gleichsam zu einer Autobiographie aus dem inzwischen entschwundenen Alltag der DDR.

Als kaum 14-jähriger wirft ihn der Zufall im Flüchtlingsstrom mit der Restfamilie aus Schlesien in den Ostharz, wo erste praktische Erfahrungen im Umgang mit Metall seine Neugier wecken, die werdende DDR ihm die Chance zum Lehrerberuf ermöglicht, den er bis zum Berufsverbot im August 1968 mit großem Engagement ausübt, als er die Solidarität mit seinen Prager Freunden nicht verrät. Sein abgeschlossenes Zusatzstudium spielt der Staatsmacht einen Streich: Sie benötigen ihn für den Neu-Aufbau einen Metallbetriebes. Als kompetenter Ingenieur des Betriebes findet er kollegiale Anerkennung sogar in der Hierarchie, aber keine Erfüllung in der geistigen Enge. Inmitten des Abseits sucht er in Musik und schließlich in der Bildhauerei eigene Ausdrucksformen und -möglichkeiten, nicht gegen die DDR, sondern gegen ihre geistige Selbstblockade.



Als er nach der Wende 1989 in den Schuldienst zurückkehrt und sich öffentlich für den Erhalt der Berufsschule gegen den Landrat wendet, erhält er prompt in der neu errungenen Demokratie ein Disziplinarverfahren. In fast zarten Pinselstrichen, die mit Abbildungen seiner Bildhauerkunst bereichert werden, macht Ziomek eine Welt wieder erfahrbar, die im Mainstream der Pauschalurteile ihr lebendiges Gesicht zu verlieren droht.

Karl-Heinz Ziomek

1930 in Polen geboren, 1949 Lehrabschluss als Maschinenschlosser, 1953 nach pädagogischer Ausbildung Fachlehrer für Metallberufe, 1965 Abschluss eines Fernstudiums als Maschinenbauingenieur, 1968 Berufsverbot als Lehrer; Tätigkeit als Konstrukteur, 1990 wieder Lehrer für Lernbehinderte. Seit Lehrbeginn Beschäftigung mit Schmiede- und Treibarbeiten, 1965 erste Versuche mit Holzplastik.

Anton Weise

Durch Bildung zur Emanzipation

70 Jahre ARBEIT UND LEBEN in Niedersachsen

ISBN 978-3-945447-20-8
ca. 300 Seiten, kt., 19,80 €
Erscheinen: Oktober 2019

Die Initiative zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft ARBEIT und LEBEN ging 1948 von Niedersachsen aus durch Kooperation des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Volkshochschulen. Ihr Ziel war, nach der NS-Herrschaft durch politische Bildung die Partizipation in der Gesellschaft zu fördern und damit die neue Demokratie zu stabilisieren. Durch Weiterbildung sollten die Chancengleichheit und Solidarität im Arbeitsleben gestärkt werden.

So betonte der damalige DGB-Vorsitzende Adolf Heidorn den engen Zusammenhang von Bildungsarbeit und »sozialer Gerechtigkeit und Freiheit«; die inhaltliche Orientierung der Bildungsarbeit an den Erfahrungen und Interessen der Arbeitnehmer sollte demokratische Prozesse vor den Werkstören nicht ausschließen. So entstand eine spezielle, auf Handlungsorientierung ausgegerichtete Form der Erwachsenenbildung, die der Autor in seiner historischen Rekonstruktion der 70-jährigen Arbeit im Wandel der Zeit durch neue Quellenauswertung bis in die Vorgeschichte des Widerstands gegen das NS-Regime präsentiert.

Er nimmt ebenso in den Blick die durch gesellschaftliche Umbrüche in der Arbeitswelt oder die Herausforderungen durch Migration sich zwangsläufig veränderte Bildungspraxis und Organisationsformen in der jüngeren Zeit.



Gerade vor den internationalen Problemlagen und einem neuen Internationalismus setzt sich der Autor kritisch mit dem Druck des sich aktuell weiter kommerzialisierenden Bildungssystems auseinander.

Dr. Anton Weise

Jg. 1968, seit 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der Leibniz Universität Hannover; zahlreiche Veröffentlichungen zur Lokal- und Vereinsgeschichte in Hannover; zur Täterforschung des Nationalsozialismus.

Offizin Verlag

Bödekerstr. 75, 30161 Hannover
Tel. 0511 – 807 61 94
Fax 0511 – 62 47 30
info@offizin-verlag.de
www.offizin-verlag.de

Vertretung

Rudi Deuble c/o Stroemfeld-Verlag, Holzhausenstr. 4
60322 Frankfurt am Main
RudiDeuble@stroemfeld.de
Tel. 069 – 95 52 26 – 22, Fax – 21

Verlagsauslieferung

SOVA

Philipp-Reis-Str. 17

63477 Maintal

Tel. 06181 – 908 80 72

Fax 06181 – 908 80 73

sovaffm@t-online.de

sova
PARTNERPROGRAMM

Herstellung:
freeStyle grafik + unidruck, Hannover

2019



Julia Nelki

Villa Russo

Eine deutsche Geschichte

Aus dem Englischen von Regine Othmer
Mit einem Vorwort von Stephan Lohr
ISBN 978-3-945447-25-3
ca. 240 Seiten, zahlreiche Abbildungen, 18 €
Erscheinen: Juni 2019

Im Fokus des Buches stehen das repräsentative Haus in Wernigerode, seine Erbauer, Eigentümer und Bewohner.
Das eröffnet den Blick auf mehr als 120 Jahre deutscher Geschichte: den Stolz eines Unternehmers am Ende des 19. Jahrhunderts, den Erfolg der industriellen Produktion des Harzer Käses, der mit dem Aufstieg und der Machtergreifung der Nationalsozialisten in den 1930er Jahren abrupt endet.
Die jüdischen Besitzer der Villa Russo, das Ehepaar Benno und Clara Russo werden terrorisiert, deportiert und kommen im Konzentrationslager gewaltsam zu

Tode, während ein NS-Funktionär sich des Hauses bemächtigt.
Von 1946 an nutzt eine Konsumgenossenschaft die Räume, die schließlich zu Klassenzimmern einer Berufsschule werden.
Mit dem Prozess der deutschen Vereinigung stellt sich die Frage, wem nun diese Villa gehört.
Die Auseinandersetzung um den Anspruch der Russo-Nachkommen auf Restitution spiegeln ein dramatisches und beschämendes Kapitel deutsch-deutscher Verwaltungstreitereien im allzu hektischen Geschehen Anfang der 1990er Jahre, bei dem politisch-historische Fakten und gesellschaftlich-moralische Prinzipien missachtet wurden.

Die Großnichte der KZ-Opfer Benno und Clara Russo, beschreibt detailliert und einfühlsam zunächst ihre eigene, über das Archiv des Vaters erfolgte Aneignung der dann weit ausgreifenden Familiengeschichte. Dabei entwickelt sie facettenreich Voraussetzungen und Konsequenzen einer vor allem – aber nicht nur – jüdischen Familiengeschichte im 20. Jahrhundert.

Dr. Julia Nelki lebt in Liverpool und arbeitete bis 2016 als Ärztin in der Jugendpsychiatrie.



Neuaufgaben als Paperback

Rolf Pohl

Feindbild Frau

Männliche Sexualität, Gewalt und die Abwehr des Weiblichen

Dieses Buch wurde zu einem »Klassiker« der Auseinandersetzung über männliche sexuelle Gewalt. Deshalb erscheint jetzt eine um ein Vorwort des Autors aktualisierte Neuaufgabe als Paperback.

ISBN 978-3-945447-24-6
ca. 576 Seiten, kt., 24,80 €
Erscheinen: Juni 2019

Karl Korsch

Marxismus und Philosophie

Schriften zur Theorie der Arbeiterbewegung 1920 – 1923

Gesamtausgabe Band 3

Hrsg. und eingeleitet von Michael Buckmiller

»Marxismus und Philosophie« (1923) zählt neben Georg Lukács' »Geschichte und Klassenbewusstsein« (1923) zu den klassischen Werken des kritischen Marxismus.

ISBN 978-3-945447-17-8
503 Seiten, 24,80 €

Rolf Pohl

Feindbild Frau

Männliche Sexualität, Gewalt und die Abwehr des Weiblichen



Offizin

Karl Korsch

Gesamtausgabe
Marxismus
und Philosophie



Offizin

Aktualisierte vierte Auflage mit dem Gesamtüberblick 2018

Rainer Bobsin

Finanzinvestoren in der Gesundheitsversorgung in Deutschland 20 Jahre Private Equity – Eine Bestandsaufnahme

Welche Krankenhäuser, Arzt- und Zahnarztpraxen, medizinischen Labore, Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), Rehabilitationskliniken, Pflegeheime und Pflegedienste bisher von Beteiligungsunternehmen gekauft wurden

ISBN 978-3-945447-23-9
4., erweiterte und aktualisierte Aufl., 104 Seiten, kt., 10 €

Seit der Übernahme des Pflegeheimbetreibers Casa Reha 1998 durch die ECM Equity Capital Management GmbH wurden immer mehr Einrichtungen aus dem Gesundheits- und Pflegebereich übernommen – verstärkt in den letzten drei bis vier Jahren mit einem vorläufigen Höhepunkt 2018.

Dennoch erlangten nur einzelne Übernahmen lokal begrenzte Aufmerksamkeit. Außerhalb der Investmentbranche blieb das Marktgeschehen in seiner Gesamtheit bisher unbeobachtet. Deshalb versucht diese Publikation eine Bestandsaufnahme und möchte sowohl dazu auffordern, die zahlreichen offenen Fragen durch weitere Untersuchungen seriös zu beantworten, als auch eine Diskussion über gesundheitspolitische Schlussfolgerungen anstoßen.

Neben einer Einordnung in den jeweiligen Markt übersetzt der Autor auch das Fondsmanager-Fachvokabular und beschreibt ihre Vorgehensweise.

Für alle, die sich mit dem Thema Private Equity auseinandersetzen wollen (oder müssen) eine hilfreiche Grundlage.

»Von Heuschrecken ist in Verbänden und Presse die Rede, von MVZ als Cashcows – die Bedrohungslage im Zusammenhang mit MVZ-Übernahmen durch Private-Equity-Unternehmen wird gerne drastisch beschrieben. Und dabei liegt sie doch eigentlich noch im Dunkeln: Weder gibt es bislang offizielle Zahlenangaben zu den Übernahmen noch abgeschlossene empirische Untersuchungen zu den Auswirkungen dieser Übernahmen. Tatsächlich beruhen die einzigen Zahlen bis heute auf mühsamen Recherchen und kleinteiligen Marktbeobachtungen. Einer, der das akribisch und schon seit Jahren macht, ist Rainer Bobsin.« (Medical Tribune Deutschland, 8.2.2019)

Rainer Bobsin

Finanzinvestoren in der Gesundheitsversorgung in Deutschland 20 Jahre Private Equity – Eine Bestandsaufnahme



Welche Krankenhäuser, Arzt- und Zahnarztpraxen, medizinischen Labore, Medizinischen Versorgungszentren, Rehabilitationskliniken, Pflegeheime und Pflegedienste bisher von Beteiligungsunternehmen gekauft wurden.

4., erweiterte und aktualisierte Auflage

Offizin

G. Weiberg / W.D. Mechler (Hrsg.)

Ansichten der Revolte

Hannover 1967 – 1969

Mit CD: »Ausschnitte aus Gesprächen mit 18 Zeitzeug*innen«
ISBN 978-3-945447-18-5
410 Seiten, 19,80 €

Die Publikation stellt in lockerer Aufsatzform das Geschehen der Jahre 1967 bis 1969/70 in Hannover aus historischer und politischer Sicht dar, unter Einschluss der Vor- und Nachgeschichte von der ersten Großen Koalition und den Anfängen der Außerparlamentarischen Opposition (APO) 1966 bis zur Auflösung des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes (SDS) und der Aufsplitterung der APO in viele einander bekämpfende Gruppierungen zu Beginn der 1970er Jahre. Im Zentrum stehen die politischen Ereignisse von der Erschießung Benno Ohnesorgs über die Osterunruhen nach dem Attentat auf Rudi Dutschke bis zur Rote-Punkt-Aktion 1969. Neben dem SDS werden auch andere politische Organisationen wie SHB und SDAJ sowie die Verbindung der Studentenbewegung mit der Jungarbeiter- und Schülerbewegung in den Blick genommen. Mit Hannover verbundenen Persönlichkeiten wie Peter von Oertzen, Hans Mayer und Peter Brückner sind eigene Beiträge gewidmet. Nicht vergessen werden Entwicklungen im Bereich der bildenden Kunst und der Popmusik. Zu den 27 Autoren zählen Akteure der Zeit ebenso wie Historiker und Soziologen. Die Publikation enthält zahlreiche Bilder, darunter viele bislang unbekannte.

Gerd Weiberg, Maschinenschlosser und promovierter Soziologe. War aktiv an der hannoverschen Studentenbewegung beteiligt. Hat am Institut für Soziologie an der Universität Hannover und in der Niedersächsischen Staatskanzlei gearbeitet.

Wolf-Dieter Mechler, promovierter Politologe und Historiker. Ehemaliger Mitarbeiter des Stadtarchivs und des Historischen Museums Hannover, hat zahlreiche Ausstellungen zur hannoverschen Stadtgeschichte kuratiert.



Das Buch vermittelt in konzentrierter und zeitlich dichter Form einen Eindruck von der Aufbruchsstimmung Ende der 1960er Jahre. Dabei werden Fragen nach den Auswirkungen der »68er«-Ideen auf die politische und kulturelle Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland behandelt.